



Pressematerial zum Launch von „ich bin alles @Schule“

Schüler*innen bei psychischen Belastungen besser helfen können

Erweiterung des ersten wissenschaftlich fundierten Infoportals „ich bin alles“ (ich-bin-alles.de) – ab 7. November auch konkrete Hilfestellungen für Lehrkräfte (schule.ich-bin-alles.de)

München, 6. November 2023 – Psychische Belastungen und psychische Erkrankungen wie die Depression haben seit Beginn der Corona-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen zugenommen: **Über 20 Prozent der Schüler*innen zeigen mittlerweile psychische Auffälligkeiten.**

Wie die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München gemeinsam mit der Beisheim Stiftung nicht nur betroffene Schüler*innen und deren Eltern, sondern neu auch pädagogische Fachkräfte – Lehrkräfte, Schulpsycholog*innen und Schulsozialarbeiter*innen – hinsichtlich psychische Gesundheit unterstützen möchte, erfahren Sie auf den kommenden Seiten.

Zum Launch von schule.ich-bin-alles.de finden Sie in diesem Dokument

- die Pressemitteilung
- Statements von:
 - Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, LMU Klinikum, München
 - Annette Heuser, Vorständin der Beisheim Stiftung
 - Petra Marasi, staatliche Schulpsychologin an Mittel- und Grundschulen in München
 - Winfried Schneider, Oberstufenleiter an der Katharina-Henoth-Gesamtschule in Köln
 - Ina Sangenstedt, Lehrerin an der Evangelischen Schule Berlin Zentrum, Konzepterin und Texterin für Bildungsmaterialien
- Daten zur psychischen Gesundheit, psychischen Auffälligkeiten und Depressionen bei Kindern und Jugendlichen
- Informationen über die Beisheim Stiftung und die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des LMU Klinikums München
- Pressekontakte
- Links und Social Media-Links



Pressemitteilung zum Launch von „ich bin alles @Schule“

Schüler*innen bei psychischen Belastungen besser helfen können

Erweiterung des ersten wissenschaftlich fundierten Infoportals „ich bin alles“ (ich-bin-alles.de) – ab 7. November auch konkrete Hilfestellungen für Lehrkräfte (schule.ich-bin-alles.de)

München, 6. November 2023 – Psychische Belastungen und psychische Erkrankungen wie die Depression haben seit Beginn der Corona-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen zugenommen: **Über 20 Prozent der Schüler*innen zeigen mittlerweile psychische Auffälligkeiten.** Psychische Belastungen wie Ängste und Depression bei Schülerinnen wirken sich negativ auf die Lernentwicklung aus und erhöhen das Risiko, eine Klasse zu wiederholen, von der Schule fernzubleiben oder die Schule abzubrechen. Lehrkräfte sind mit den zunehmenden psychischen Belastungen der Schüler*innen oft überfordert. Häufig fehlt es ihnen an Unterstützung und an fundierten Informationen.

Um die psychische Gesundheit von Schüler*innen zu fördern und zur Aufklärung und Entstigmatisierung psychischer Belastungen und der Depression bei Kindern und Jugendlichen beizutragen, hat die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München bereits gemeinsam mit der Beisheim Stiftung **das erste wissenschaftlich fundierte Infoportal zur Depression und psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen** entwickelt, welches 2021 online ging: Auf der Website ich-bin-alles.de und über soziale Medien erhalten Kinder und Jugendliche und ihre Eltern evidenzbasierte Informationen, wie sich Depressionen bei Kindern und Jugendlichen äußern, wie die Erkrankung festgestellt und behandelt wird und wie sich vorbeugen lässt.

Im November 2023 geht aufbauend auf diesem Infoportal die **neue Website schule.ich-bin-alles.de** an den Start. Ziel ist es, ein **Informations- und Schulungsportal** bereitzustellen, das die **psychische Gesundheit an Schulen** stärkt. Durch praxisbezogene Wissensvermittlung soll das Infoportal pädagogische Fachkräfte dazu befähigen, **psychische Belastungen und Erkrankungen von Schüler*innen besser zu verstehen, früher anzusprechen und sie bestmöglich zu unterstützen.**

Die Website stellt Informationen zu Symptomen psychischer Belastungen, zu Ursachen der Depression sowie Belastungsfaktoren von Schüler*innen bereit. Zudem gibt sie Hinweise und Tipps zum Umgang mit Mobbing und zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Schüler*innen. Die Inhalte von „ich bin alles @Schule“ sind speziell für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte erstellt. Es gibt zum Beispiel Tipps zur konkreten Integration der Informationen im Schulalltag und Unterricht, beispielsweise wie sie Schüler*innen ansprechen können, die psychisch belastet wirken sowie Vorschläge, wie die Inhalte im Unterricht gemeinsam mit Schüler*innen bearbeitet werden können.



„ich bin alles @Schule“ wurde von der Kinder- und Jugendpsychiatrie des LMU Klinikums München ebenfalls gemeinsam mit der Beisheim Stiftung entwickelt. Bei der Entwicklung wurde eng mit pädagogischen Expert*innen zusammengearbeitet. Mit Hilfe von Feedbacks der Lehrkräfte-Community und Expert*innen soll das Portal **kontinuierlich erweitert** werden.

Statements

- **Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, LMU Klinikum, München**

„Schülerinnen und Schüler sind häufig von psychischen Belastungen, wie zum Beispiel Ängsten und Depression betroffen, welche seit der Corona-Pandemie noch weiter zugenommen haben. Psychische Belastungen wahrzunehmen und damit in der Schule umzugehen, stellt eine zunehmende Herausforderung für Lehrkräfte dar. Lehrkräfte können viel bewirken. Durch wissenschaftlich abgesicherte Informationen zur psychischen Gesundheit können Lehrkräfte darin unterstützt werden, psychische Belastungen frühzeitig wahrzunehmen, präventiv zu handeln, Schüler*innen zu unterstützen und notwendige Hilfen zu geben.“

- **Annette Heuser, Vorständin der Beisheim Stiftung**

„Mit dem Infoportal ich bin alles @Schule wollen wir Lehrkräfte über die mentale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern aufklären sowie sie dabei unterstützen, diese in der Schule zu stärken.“

- **Petra Marasi, staatliche Schulpsychologin an Mittel- und Grundschulen in München**

„Insgesamt ist es von großer Wichtigkeit, die Aufmerksamkeit auf die steigenden Fälle von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen zu lenken und angemessene Unterstützung anzubieten, die die Vielfalt der individuellen Lebenssituationen und Hintergründe berücksichtigt. Wir müssen zusammenarbeiten, um die mentale Gesundheit unserer jungen Generation zu schützen und zu fördern.“

- **Winfried Schneider, Oberstufenleiter an der Katharina-Henoth-Gesamtschule in Köln**

„Der Deutsche Ethikrat empfahl im November 2022 eine „schnelle, niederschwellige und verteilungsgerechte Versorgungssituation, u.a. bei der Versorgung mit präventiven und therapeutischen Angeboten“. Schulen brauchen (...) Angebote, die sofort, möglichst niederschwellig, vor Ort und möglichst langfristig finanziert zur Verfügung stehen und dabei helfen, die psychische Gesundheit von jungen Menschen zu erhalten bzw. wiederherzustellen.“

- **Ina Sangenstedt, Lehrerin an der Evangelischen Schule Berlin Zentrum, Konzepterin und Texterin für Bildungsmaterialien**



„Der Anteil der Schüler*innen, die seit den Schulschließungen und dem darauf folgenden Hybridunterricht unter depressiven Verstimmungen oder Sozialangst leiden, ist im Vergleich zu früher sehr hoch. Es ist unsere Verantwortung, sie nach dieser schweren Krisenzeit nicht einfach wieder in das „alte System“ zu entlassen und zu glauben, dass sie so „funktionieren“ wie vorher. Im Gegenteil, wir müssen die betroffenen Jugendlichen abholen und auffangen, ihre psychischen Belastungen ernst nehmen (...). Dafür benötigen aber auch wir Lehrkräfte mehr Wissen, vor allem auch Handlungswissen, um betroffene Jugendliche im Rahmen unserer Fähigkeiten und Kapazitäten bestmöglich zu unterstützen.“

Daten zur psychischen Gesundheit, psychischen Auffälligkeiten und Depressionen bei Kindern und Jugendlichen

- Mit Beginn der Pandemie zeigte die bevölkerungsbezogene **COPSY-Längsschnittstudie** eine deutliche Abnahme der Lebensqualität bei Kindern und Jugendlichen sowie eine Zunahme von psychischen Auffälligkeiten. Auch wenn diese Zahlen wieder rückläufig sind, ist das Ausgangsniveau von vor der Pandemie noch nicht erreicht:

So berichten 27% der Kinder und Jugendlichen eine geminderte Lebensqualität (präpandemisch: 15,3%) und 22,6% psychische Auffälligkeiten (präpandemisch: 17,6%). Studien berichten zudem einen Zusammenhang zwischen schulbezogener Sorgen und Leistungsdruck sowie fehlendem Gesundheitsverhalten wie bspw. einem Rückgang körperlicher Aktivität, und der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Internationale Überblicksarbeiten zeigen bei Kindern und Jugendlichen einen Anstieg der depressiven Symptome auf 25,2% während der Pandemie.

Analysen von Versichertendaten unterschiedlicher deutscher Krankenkassen berichten eine steigende Anzahl depressiver Erkrankungen sowie Behandlungen bei Heranwachsenden in den vergangenen Jahren. Die **Datenanalyse der KKH Kaufmännische Krankenkasse (2023)** zeigt einen Anstieg der 6- bis 18-jährigen Versicherten mit psychischen Belastungen um ca. 40% sowie mit Depression um fast 88% (von 1,3% auf 2,4%) zwischen 2012 und 2022. Laut DAK Kinder- und Jugendreport 2023 stieg der Anteil von Jugendlichen, die aufgrund einer Depression stationär behandelt wurden, von 2019 auf 2022 um rund 10% an.

Über die Beisheim Stiftung

Die Beisheim Stiftung entwickelt eigene Programme und fördert Projekte, die die aktive Mitwirkung an der Gesellschaft zum Ziel haben. Dabei stehen die Themenfelder Bildung, Gesundheit, Kultur und Sport im Mittelpunkt der Projektarbeit.

Im Themenfeld Gesundheit fördert die Stiftung wirkungsvolle Ansätze zur Stärkung der mentalen Gesundheit sowie die Aufklärung und Prävention von psychischen Krankheiten.



Über die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des LMU Klinikums München

In der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des LMU Klinikums München werden jährlich ca. 1500 Kinder und Jugendliche von 0 bis 21 Jahren mit Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum kinder- und jugendpsychiatrischer Erkrankungen von einem multidisziplinären Team ambulant, teilstationär und stationär behandelt. Die Klinik hat Therapieschwerpunkte in den Bereichen Depression, Ess-, Angst-, Bindungs- und Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen.

Aktuelle und evidenzbasierte wissenschaftliche Erkenntnisse sind die Basis für die multimodalen und interdisziplinären Behandlungsangebote. Die Ergebnisse der Forschungsabteilung der KJP mit den Schwerpunkten in der Ursachen- und Behandlungsforschung bei depressiven Störungen, schulischen Lernstörungen, Essstörungen und Schädel-Hirn-Traumata sowie der Prävention psychischer Erkrankungen werden kontinuierlich in die Praxis integriert. Die KJP steht für „ein psychisch gesundes Aufwachsen“ und fördert die individuellen Ressourcen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien.

Kontakt für Medienanfragen zu „ich bin alles @Schule“

- Prof. Otto Beisheim Stiftung
Kommunikation
Email: presse@ich-bin-alles.de
Tel.: +49 89 215427-921

- Prof. Dr. Gerd Schulte-Körne
Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, LMU Klinikum
Email: Gerd.Schulte-Koerne@med.uni-muenchen.de
Tel.: +49 89 4400



Links und Social Media Links

- „ich bin alles“: ich-bin-alles.de
- „ich bin alles @Schule“: schule.ich-bin-alles.de (ab 07.11.2023)
- [Facebook](#)
- [Instagram](#)
- [TikTok](#)
- [YouTube](#)